

Montag, den 21. März 1938.

Liebe Lollo!

Was wirst Du nur gedacht haben, dass in meiner letzten Mitteilung kein Wort und Dank für das mir übersandte Bild von Helmi enthalten war. Verzeih bitte, es war mir ganz entgangen. Hinterher fiel es mir ein; so geht es leider, wenn man so in Hetze schreibt und dabei so abgespannt ist. Ich finde das Bild sehr gut und habe es sehr gerne. Hab sehr herzlichen Dank, dass Du damit an mich gedacht hast. Auch die Pfeiffe ist ganz ausgezeichnet getroffen. Samstag ging es mir so wenig gut, dass ich nicht verreist bin, sondern, eigentlich zum ersten Mal in diesem Jahr, einen Sonntag in meiner Wohnung allein verbracht habe. Es war wohl auch gut und nötig, einmal so ganz auszuspannen und mehr zu ruhen, wie das auf Reisen der Fall sein kann. Ich habe sogar bis 110 geschlafen und weiss nicht, wann das vorgekommen ist. Ermiss daran bitte den Grad meiner Müdigkeit. Heute Abend ist Arbeitsgemeinschaft, da wird es auch wieder spät. Du hast mir garnicht wegen meiner Anfrage bezgl. des Artikels von Edmund (Die Freiheit vom Gesetz und die kirchlichen Ordnungen) geschrieben. Kennst Du den Artikel? Es wäre sehr nötig, dass Du ihn hättest. Wenn nicht, will ich sehen, ihn für Dich zu beschaffen. Und dann, wie ist es mit der Tulpenschau? Im Anschluss an Onkels Reise wird es nun wohl nichts werden, oder hast Du doch etwas in der Hinsicht vorbereitet? Das warme Wetter ist ja so anhaltend, dass sicher in Bälde die Schau sein wird. Nötig wäre es sicher, aber ob es durchführbar ist, ist eine andere Frage. Ich bin überhaupt in solcher Unruhe, dass ich am liebsten käme, um alles mit Euch zu besprechen. Da ich aber erst im Januar dort war, wird es jetzt nicht möglich sein. Voriges Jahr war ich ja zu Ostern dort und erlebte gerade Onkels Rückkehr von der Vortragsreise. Das wäre mir in diesem Jahr besonders wertvoll gewesen, aber Ihr seid ja auf dem Bergli, sodass es schon deswegen mit meiner Reise nicht gehen würde. Ich muss sehen, meine Nöte brieflich niederzulegen, aber das wird nicht so einfach sein. Ich habe auch wieder allerlei beunruhigende Nachrichten, die mich schwer bedrücken. Es ist auch zu schlimm mit den Erkrankungen. Samstag war ich bei meinem Chef, da lag nicht nur er, sondern auch seine Frau und die beiden Kinder in den Betten. Abends hatte ich Sorge, dass ich mich infiziert hätte, es scheint aber gottlob nicht der Fall gewesen zu sein. Schlimmer noch ist, dass Weko nach dreiwöchiger Anwesenheit in Bln. wieder ins Kola-Krankenhaus gekommen ist. Der Grund ist noch unbekannt. Es ist für Dita unglaublich schwer. Sie hatte so fest mit seiner Entlassung gerechnet und nun die-

ser Schmerz. Die Arme tut mir so leid. Sie will diese Woche noch in Bön
bleiben, wird aber sicher nicht mehr zu ihm dürfen. Das schlimmste ist,
dass er jetzt die Bibel auch wieder nicht mehr haben darf. Das ist noch
das Allerschwerste. Die neue Diagnose, warum alles wieder so sein muss,
ist noch nicht bekannt. Du kannst Dir wohl denken, dass es uns alle sehr
erschüttert hat und dauernd bedrückt. Sodann ist Helmut nicht mehr in F
Ich weiss nicht, ob Du schon davon gehört hast. Er soll in Potsdam sein
aber genau weiss man nicht, wo dort. Mir ahnt auch hinsichtlich seiner
nichts Gutes. Sicher ist er auch gefährlich erkrankt, wo schon lange In-
fektionsgefahr bei ihm bestand. Ach, Lollo, es ist alles so schwer. Wir
können alle nur flehen und bitten, dass wir für jeden Weg, den Er mit
und gehen will, bereit sind. An Eure Adresse hätte ich mancherlei zu
richten, aber wie gesagt, im Augenblick kann ich das schriftlich nicht
tun. Hoffentlich finde ich die Zeit dazu, wenn es denn nicht geht, dass
ioh komme. Und es ist alles so eilig, weil niemand weiss, wann die
Krankheit ihn selbst erfasst. Ich habe bei Onkel Paul auch wieder zwei
Kranke zur Erholung angemeldet. Es sind jüngere Geschäftsgehilfen, die
sehr überarbeitet waren und dringend der Entspannung bedürfen. Hoffent-
lich kann Onkel zwei Zimmer für sie freimachen. Mariechen schreibt sehr
froh und glücklich aus Sonne und Schnee. Ich bin so froh, dass sie mit
den kranken Kleinen dort sein darf. Ich weiss, dass Ihr an uns denkt,
doch muss ich in dieser Beziehung noch allerlei Konkretes sagen, was
mich sehr unruhig macht. Es ist zu schade, dass die grosse Mitglieder=
versammlung im Sommer v.Js. in O. so versagt hat. Eigentlich müsstet
Ihr sie jetzt erneut zusammenrufen, denn so kann es nicht weitergehen.
Es müsste jetzt gehandelt werden und wenn die grosse versammlung oder
ein betreffender Unterausschuss es nicht will, dann könntet Ihr einfach
nicht mehr mittun, denn so, wie die Dinge jetzt laufen, macht Ihr Euch
mit schuldig. Man sollte das Eduard, Maury, Vasády und den anderen sa-
gen. Ich hoffe ja, dass Onkel K. bei seiner jetzigen Reise etwas unter-
nommen hat. Ich muss schliessen, liebe Lollo. Denke bitte an mich, es
geht mir nicht sehr gut und ich bin so müde. Grösse bitte alle Lieben
dort, besonders Onkel, wenn er von der Reise heimkehrt. Lass mich wis-
sen, wann Du und er dort abreist, damit ich Euch erreichen kann.

Herzlichst

Deine

K.